

fürchterliche Gedanke verließ ihn nicht mehr, sagte und zehrte an dem innersten Mark seines Lebens. Welcher Art die Krankheit gewesen, die ihn endlich ergriff, wissen wir nicht, wohl aber, daß sie eine Folge seines Seelenleidens war, und daß sein Körper, so stark auch die Natur ihn geformt hatte, nach hartem Kampfe unterliegen mußte.

Im Jahre 1815 haben sie ihn begraben, den Eiderstedtischen Herkules, den die Sage, hätte er in früheren Jahrhunderten gelebt, wahrscheinlich zu einem gewaltigen Recken umgestempelt haben würde. Davids starb kinderlos. Ein Paar Neffen von ihm leben heute noch in Tönning.

Dessa, 26. Sept. Fürst Menzikoff schwebt in großer Gefahr, und im Geheimen spricht man bereits von dem Fall Sebastopels als einer ausgemachten Sache. Offen natürlich traut man sich nicht davon zu reden, um nicht den Gefahren einer Verhaftung ausgesetzt zu sein, wie es hier einem jungen Mann aus anständigem Hause unlängst widerfahren ist, der nichts anderes als die Nothwendigkeit einer Unterstützung für Menzikoff darzulegen suchte. Dieser junge Mann wurde sofort ausgehoben und nach Kiew abgeführt. Menzikoff hatte wirklich mehrererum um Unterstützung angefragt, und seit einigen Tagen haben wir keine Nachricht aus der Krim. General Osten-Sacken, welcher sich hier befindet, ist nach Perekop geeilt, um, wie ich ihnen bereits meldete, mit den bei diesem Platz concentrirten Truppen zum Entsatz in die Krim einzurücken. Aber wie ich aus guter Quelle erfahre, dürfte der General nicht weiter als bis Tatzman vorrücken sein, denn zum Entsatz für Sebastopol wäre es zu spät. Von hier sind mehrere Uhlanen-Reg. nach Perekop ausgebrochen, um die bei diesem strategisch wichtigen Platz concentrirte Macht zu verstärken. Wegen der Reichthigkeit an der Küste kann Perekop nicht von der See Seite durch eine Flotte bedroht werden. Die Uirten werden noch zu vollauf mit Sebastopol beschäftigt sein, als daß sie sich jetzt gegen Osten Sacken wenden können. Die Verbindung Menzikoffs mit den übrigen russ. Truppenkörpern ist gänzlich unterbrochen, und Sie müssen besser und schneller über die Vorgänge bei Sebastopol unterrichtet sein als wir. Von Menzikoff sind hier seit dem 19. keine direkte Meldungen eingelangt. (Lloyd.)

### Anekdoten.

(Aus dem „Groschenkalender“.)

Der mildthätige Kaufmann.

Der Kaufmann zum Bettelkind. Was thust du schon wieder da? Ich hab' dir ja erst vor ein Paar Tagen so einen großen guten Apfelschnitz gegeben.

Vorsicht.

„Hausknecht! so balds dunkel wird, unwickelt er die Deichselspitzen an seinen Wagen mit Stroh, wie die Andern auch gemacht haben!“ befahl ein Polizeimann.

„Warum?“

„Warum? Damit sich die Herren Gemeinderäthe, wenn sie heut' Abend ihre Schoppen getrunken haben, beim Heimgehen die Bäuch' nicht einrennen!“

Ein schlechtes Gedächtniß.

„Na Franzl, i bann doch nix vergesse?“ fragte ein Bauer seinen Sohn, als er eben zu Bette gehen wollte.

„Eyo, Vater, du host d' Muater no net prügelt!“

Ich bin ich?

„Hör' sie, Jungfer!“ fragte einst der in später Nacht von einem heiteren Trinkgelage beimtanzmelnde Hofmusikus Maasbalter eine vorübergehende Nymphe des Wassersteins, „kann sie mir nicht sagen, wo der Hofmusikus Maasbalter wohnt?“

„Ach Herr Je, Herr Maasbalter,“ rief verwundert die Angeredete, „das sind Sie ja selbst!“

„Dumme Weisperson,“ entgegnete der tanzmelnde Musiker, „das weiß ich wohl, aber wo der Kerl wohnt, weiß ich nicht.“

O Jammer!

Einer Frau war ihr zweiter Mann gestorben und nach üblicher Weise beklagte sie ihn recht laut „Ach!“ rief sie unter Anderm aus, „muas i denn druiertoa Kinder hau!“

Auferstehen.

Pastor. Wie mögt Ihr so mißmuthig sein und klagen, Michel! Seht Euch die feimende Natur an: die Frühlingssonne ruft Alles ins Leben, Alles erwacht! Was Ihr in die Erde versenkt habt, es wird auferstehen, neues Leben haben —

Michel. Gott sei mir gnädig, Herr Pastor — ich habe drei Weiber unter der Erde!

Auflösung des Räthfels in No. 77:

Kerze.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 82.

Dienstag den 17. Oktober

1854.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Die Vermietung des Frucht-Kasten-Boden auf dem Burgschloß zu Aufbewahrung von gedroschenen Früchten zc. wird versucht werden, daher sich allenfallsige Liebhaber binnen 8 Tagen melden wollen bei dem Kameralamt Schorndorf.**

Schorndorf.

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Schuldenwesen des † alt Gottlieb Heim, Weingärtners, wird am Samstag den 4. November Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren haben.

Den 13. Oktober 1854.

K. Gerichts-Notariat.

Moser.

Für einen lezten Frühjahr confirmirten kräftigen Knaben wird in Wälde ein Unterkommen bei einem tüchtigen Lehrmeister — Handwerk noch unbestimmt — gesucht, welcher sich das Verdienst erwerben könnte, diesen nicht böartigen Knaben weiterer Verwahrlosung zu entreißen und die Gesellschaft mit einem nützlichen Mitgliede zu bereichern; Lehrgeld würde bezahlt.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen

Baltmannsweiler den 13. Oktober 1854.

Das gemeinschaftl. Amt.

Baur. Schloß.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.

(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)  
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

Nichelberg.

Feuerbach, Jacob, Hirschwirth, Real-Zhlg.  
Stumpp, Joh. G., alt G. S., Event.-Zhlg.  
Deiß, alt Georgs Wittwe, Real-Zhlg.

Geradstetten.

Barth, Abrah. Jac., gew. Matrose, Ev.-Zhlg.  
Schwill, Christiane Fried., ledig, Real-Zhlg.  
Gschidle, Christiane, Ehefrau des Friedrich  
Gschidle, Bäckers, Event.-Zhlg.

Palmer, Ludwig Friedrich, Weing., Event.-Zhlg., vermögenslos.

Siegle, Eva, geb. Reinhard, Ehefrau des  
Joh. Fr. Siegle, gew. Baldschützen, Ev.-Zhl.

Benj, Beruh., gew. Weing., vermögenslos.

Grunbach.

Barchet, Schulmeisters Ehefrau, Event.-Zhlg.

Jöll, Adams Ehefrau, Event.-Zhlg.

Yohengehren.

Koos, Anna Maria, geb. Urrath, gew. Ehe-  
frau des Jac. Koos, gew. Gem.-Raths.

Schindele, Johann Georg, Event.-Zhlg.

Schnaitz.

Deiß, Barbara, geb. Gökeler, Ehefrau des  
Gottl. Deiß, Weingärtners, Event.-Zhlg.

Dendler, Regine, geb. Schilling, Ehefrau des  
Conrad Dendler, Weing., Event.-Zhlg.

Hess, Joh. Georg, Josias Sohn, Ehefrau.

Joller, Eberhard von Baach, Vermögens-  
Uebergabe.

Den 13. Oktober 1854.

K. Amts-Notariat,

Baur.

Geradstetten.

(Schulden-Liquidation.)

In der Schuldsache des † Joh. Georg Wölpert, ledigen Webers in Geradstetten ist zu Vornahme der außergerichtlichen Schulden-Liquidation

Mittwoch der 25. Oktober 1854  
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Geradstetten zu erscheinen und ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

zu liquidiren. Die nicht erscheinenden bekann-  
ten Gläubiger werden als der Mehrheit der  
Creditoren ihrer Kategorie unbedingt beitre-  
tend angenommen werden.

Den 12. Oktober 1854.

K. Amtsnotariat Beutelsbach  
und  
Gemeinderath Geradsletten.

Vdt. Amtsnotar  
Bauer.

Baiereck.

(Gläubiger-Aufruf.)

Die ledige Rosine Kraps von hier beab-  
sichtigt nach Amerika auszuwandern ohne ei-  
nen Bürgen stellen zu wollen. Etwaige Gläu-  
biger derselben wollen ihre Ansprüche von  
heute an binnen 10 Tagen bei der unter-  
zeichneten Stelle geltend machen, widrigenfalls  
nach Umfluß dieser Frist ihrer Auswanderung  
stattgegeben wird.

Den 13. Oktober 1854.

Schultheißenamt.  
Bauer, A. B.

Aspergle.

Gläubiger-Aufruf.

Johann Martin Wahlmaier, Bauer und  
seine 2te Ehefrau haben sich mit ihren be-  
kannnten Gläubigern auf außergerichtlichem  
Wege verglichen.

Vor Fertigung der Verweisung werden nun  
die etwa unbekannt Gläubiger andurch auf-  
gefordert, ihre Ansprüche binnen fünfzehn  
Tagen bei dem Notariat oder Gemeinderath  
Aspergle geltend zu machen, widrigenfalls sie  
die für sie hieraus entstehenden Nachteile  
sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 7. Oktober 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach.  
Haberer.

Sebsack.

Liegenschafts- & Fahrniß-  
Verkauf.

Die in der Gantmasse des Daniel Palmer,  
Küfers und resign. Schultheißen vorhandene  
Liegenschaft und Fahrniß wird an nachbenann-  
ten Tagen im öffentlichen Auktionsverkauf,  
und zwar:

a) am Montag den 30. Oktober  
Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in  
Sebsack:

ein zweistöckiges in gutem Zustande be-  
findliches Wohnhaus mit eingerichteter  
Brantweinbrennerei und Essigfaberei u.  
einem großen gewölbten Keller, nebst an-  
gebauter Remise. Brand-Versicherungs-  
Aufschlag 3,000 fl.

6 Mohn. Garten dabei;

die Hälfte an einem Keller unter einem  
benachbarten Haus;

1 M. 2 B. 4 M. Acker;

1 M. 3 B. 14 1/2 M. Wiesen;

1 M. 2 1/2 B. Weinberge;

Sodann auf der Markung Winterbach gelegen:

2 B. 5 M. Acker und

1 M. 3 B. 5 M. Wiesen;

ferner auf der Markung Rohrbronn:

1/2 M. 12, 3 M. Baumacker.

Der Anschlag beträgt im Ganzen 5165 fl.  
Die Güter, aus 13 Parzellen bestehend,  
sind von guter Qualität und größtentheils  
nahe gelegen.

Sodann wird an demselben Tage von Nach-  
mittags 2 Uhr an in der Palmerschen Be-  
hausung gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Wagen sammt Zugehör;

2 Kühe, 2 3/4-jährige Kälber;

Wein 2 Eimer 4 Jmi 1848er

" 10 " 1849er

" 1 Eimer 1853er.

b) am Dienstag den 31. Oktbr.

von Morgens 8 Uhr an:

sämmtliche übrige Fahrniß, worunter nament-  
lich bezeichnet werden:

9 silberne Eßlöffel, 9 silberne Kaffeelöffel,

1 silberne Taschenuhr, und 1 silberne

Weinwaage, mehrere Betten, vieles Kli-  
chengeschirr, besonders von Zinn;

über 200 Eimer meist gut erhaltene Fä-  
ser und 1 Mostpresse.

Zu diesem Verkauf werden die Liebhaber,  
von welchen sich Auswärtige mit Vermögens-  
Zeugnissen versehen wollen, eingeladen.

Den 1. Oktober 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Haberer.

Eubenhof.

Gemeindebezirks Plüderhausen,

Oberamts Welzheim.

Das Hofgut des Johann Georg Ehemann,  
ledig von Eubenhof, bestehend in:

Einem zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer

und Wagenhütte,

einem Wasch- und Backhaus,

31 M. 2 B. 26 M. Acker,

30 M. Wiesen,

6 M. Garten,

kommt am

Montag den 6. Novbr. d. J.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege  
zum Verkauf.

Zum Gut können auch nach Umständen  
die vorhandenen 16 Stücke Vieh, worunter

3 paar Ochsen, in den Kauf gegeben werden.  
Liebhaber, und Auswärtige mit Vermögens-  
und Prädikats-Zeugnissen versehen, werden  
hieszu eingeladen, und wird bemerkt, daß das  
Gut gehörig eingebaut ist.

Den 4. Oktober 1854.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Landwirthschaftliches.

Schorndorf. Nachdem Wagnermeister G.  
A. Fischer in Schorndorf im vorigen Jahre  
in die Ackergeräthe- und Maschinen-Fabrik  
Hohenheim aufgenommen worden ist und von  
dieser Anstalt ein ganz befriedigendes Zeug-  
niß über seine dortige Thätigkeit übergeben  
hat, wird, laut bestehender Vorschrift der Cen-  
tralstelle für die Landwirthschaft dieß hiemit  
bekannt gemacht.

Den 11. Oktober 1854.

Verstand: Palm.

Halbenglische Milchschweine von seltener  
Schönheit sind zu haben bei

Straub, Bäcker.

Aus meiner Frisch'schen Verwaltung habe  
ich ein Bernerwäglein und 3 Kellengeschirre  
zu verkaufen, und bringe solche nächsten Frei-  
tag, 1 Uhr Mittags, bei der Zehentsteuer in  
Auffreich.

Straub, Güterpfleger.

2 zum Schlachten taugliche Farren hat zu  
verkaufen

Straub.

Ein paar gute Zugpferde hat aus Auftrag  
billig zu verkaufen

Oberamts-Thierarzt Löble.

Schorndorf.

Die berühmten

**OTTONEN**

Linderungsmittel

für Brust- & Hustenleidende

von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart  
sind allein zu haben bei

Carl Arnold, bei der ehemal. Post.

Mannichfaltiges.

Berlin, 8. Okt. Ich kann Ihnen nun-  
mehr aus besser Quelle die Mittheilung ma-

chen, daß die Glückwünsche des österreichischen  
Gesandten in Paris bei unserem Hofe großen  
Anstoß erregt und bereits zu diplomatischen  
Anfragen Veranlassung gegeben haben. Die  
Behauptung, die französische Regierung habe  
auf den ausdrücklichen Wunsch des Wiener  
Cabinet's die Schritte des Barons Hübler in  
den Spalten des „Moniteur“ veröffentlicht,  
hat an sich wenig Wahrscheinlichkeit; jedenfalls  
aber tritt in bedeutungsvoller Weise die Note  
der österreichischen Regierung vom 30. Sept.  
als Erwiderung auf die preussische Note vom  
21. Sept. hinzu, und beide Ereignisse zusam-  
men, beweisen mehr als genügend, daß die  
Politik Deutschlands auf einer gefährlichen  
Spitze steht. Gewicht hängt sich an Gewicht,  
und es wäre nicht undenkbar, daß Rußland  
es eines Tags seiner Würde und seiner Sicher-  
heit schuldig zu sein glaubte, mit dem alten  
Bundesgenossen Oesterreich zu brechen. Wahr  
ist es, daß Oesterreich dem Cabinet der Tu-  
lerien auch zu der Einnahme von Bomarsund  
Glück wünschen ließ, zugleich aber auch, daß  
sich damals die französische Regierung darauf  
beschränkte, dieses Vorkommniß in officiösen  
Correspondenzen zur öffentlichen Kunde brin-  
gen zu lassen. (Allg. Z.)

Paris, 10. Oct. Der heutige Moniteur  
meldet: Der Admiral Hamelin berichtet unter  
dem 27. Septbr.: Nach dem ursprünglichen  
Plane sollte die Flotte das Fort Constantin  
nehmen, den Eingang zum Hafen erzwingen,  
die Forts im Süden angreifen und dem Land-  
heer Beistand leisten, das Wetter möge sein,  
wie es wolle. Die Absperrung des Hafens  
durch Versenkung der Schiffe hat diesen Plan  
völlig geändert; überdies machen die Werke  
außerhalb des Forts Constantin den Zugang  
schwierig und mörderisch. Unter diesen Um-  
ständen haben sich die Generale entschlossen,  
Sebastopol im Osten zu umgehen. (Allg. Z.)

Paris, 11. Oct. Der „Münch. Corr.“  
läßt sich von hier folgende inhaltschwere Mit-  
theilung machen: Die Namens des Kaisers  
Franz Joseph von Herrn Baron v. Hübler  
dem französischen Kaiser gemachten Glückwün-  
sche haben in der diplomatischen Welt unge-  
heures Aufsehen erregt. Es ist dieß in der  
That eine Thatfache ohne Vorgang. Man  
weiß wohl, daß diese Glückwünsche in Wien  
nachgesucht wurden, aber man hat eben doch  
jetzt erhalten, was man wollte. Der Kaiser  
von Oesterreich hat diesen Schritt nicht un-  
überlegt gethan. Doch das französische Cabi-  
net ist jetzt seiner Sache gewiß, und es kommt  
von anderer Seite die Nachricht zu, daß Mar-  
schall Paskevitch sich zu einem Feldzug, ver-  
muthlich in Galizien, vorbereitet. Die Wich-

tigkeit dieser Ereignisse und ihre möglichen Folgen für Deutschland sind groß, um so mehr, da Preußen bekanntlich, auf die beinahe einmüthige Stimmung der übrigen deutschen Staaten gestützt, sich förmlich weigert, der österreichischen Politik sich anzuschließen. Es wird übrigens bald in die Lage gebracht werden, sich auszusprechen zu müssen, und es dürfte nichts Bestremdendes an sich haben, wenn eine diplomatische Mittheilung das preussische Cabinet in die Verfassung brächte, aus seiner Neutralität herauszutreten. England ist so sehr zu einem heftigen Auftreten in dieser Angelegenheit entschlossen, daß das Ministerium kein Bedenken mehr tragen soll, im Frühjahr oder auch noch bald die preussischen Seehäfen zu blockiren. In den Augen der diplomatischen Welt stehen wir am Vorabend schwerer Ereignisse und langwieriger Kriege. Oesterreich, nachdem es vom Kaiser Napoleon Garantien wegen Italien und gegen die demokratischen Ideen erhalten hat, ist im Begriff, sich mit uns zu verbinden. Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die Worte, die man dem Kaiser einem Offizier gegenüber in den Mund legt, der bedauerte, nicht mit im Orient zu sein: „Seien Sie ruhig, nächstes Frühjahr bekommt Jedermann zu thun“, sich verwirklichen. (Das Kaiserreich ist der Friede!)

#### Vom Kriegsschauplatz.

Constantinopel, 28. Sept. Die Schlacht an der Alma gehört unstreitig zu den blutigsten, welche in neuerer Zeit geliefert worden sind. Ein Adjutant Lord Raglan welcher am Abend des 19. Sept. sich zu weit vorgewagt hatte, wurde von einer Abtheilung russischer Garde-Kosaken, deren Uniform ihn hatte glauben machen, daß es Engländer wären, gefangen genommen. Als des Morgens die Pörschhausen der Allirten sich kampfbereit dem Feinde näherten, stuzten sie einen Augenblick, und mit Recht stiegen Zweifel in ihnen auf, ob es ihnen gelingen werde, die vortheilhafte Stellung der Russen, welche durch Natur u. Kunst und durch 100 Geschütze vertheidigt war, zu forciren und zu erkürmen. Allein bald gewann das Gefühl: „Es muß sein!“ die Oberhand. Die Zuaven, die Jäger von Vincennes und die englische leichte Division gingen als Tirailleurs und Stöße schlechend vor, nachdem einige Geschütze und Mörser die feindliche Position zu schwächen gesucht hatten. Und jetzt drang unaufhaltsam die ganze Armee auf die Russen ein. Die Verluste auf Seiten der Allirten waren groß, da die Artillerie der Russen mit Blitzesschnelligkeit Salve auf Salve

mit allem nur denkbaren tödlichen Geschosse unter die verbündeten Truppen schleuderte. Die Allirten ließen den Muth jedoch nicht sinken und wankten keinen Augenblick. Sie erkletterten die Felsen und Anhöhen mit einer erstaunlichen Schnelligkeit und Behendigkeit, so daß das ganze Bild bald auf die Russen wirkte, als drängen teuflische, kugelfeste Gespenster auf sie ein. Von ihrem Erstaunen sich zu erholen, ließen ihnen die Allirten keine Zeit und nun stürzten sie mit den Bajonetten auf die Russen ein. Heldenmüthig wurde auf beiden Seiten gekämpft. Den größten Verlust erlitt das englische 23. Regiment; von 700 Mann blieben nur die Hälfte, und von 32 Offizieren nur 5 kampffähig; der Oberst dieses Regiments, als er dasselbe führte, erhielt einen Schuß durch beide Schläfen, der Obristlieutenant fiel gleich hinter ihm, als er seine Stelle einnahm und dasselbe Schicksal traf die Capitäne. Ueber den weiteren Verlauf weiß man nur, daß, nachdem die Russen Alles aufgebieten, um die Feinde heraus- und zurückzuschlagen, sich mit bedeutenden Verlusten, jedoch in Ordnung zurückzogen. Nur 9 Kanonen sind erbeutet und wenige Gefangene gemacht worden, weil nur eine geringe Anzahl Cavallerie den Allirten zur Verfügung stand. Einen russ. Parlamentär, welcher einen Waffenstillstand erbat, um die russ. Todten zu beerdigen und die Verwundeten wegzutragen, hat man abgewiesen mit der Antwort, die russischen Todten erhielten dieselbe ehrenvolle Beerdigung wie die französischen, und die Verwundeten der Russen würden ebenso gut gepflegt werden, als die der Allirten. In der That, es sind auch seitdem eine große Zahl russischer Verwundeter hier eingebracht worden. (Köln. Z.)

#### E r g e b u n g.

Sei dankbar für das Glück, das dir der Herr bestimmt  
Und gib es gern zurück, wenn er es wieder nimmt,  
Es ist kein Gut so groß, er hat noch größeres eben,  
Und nimmt dir eines bios um anders dir zu geben.  
Rückert.

#### Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	34 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	5½ Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	13 fr.
b) abgezogenes	12 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von: E. F. Mayer

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 83.

Freitag den 20. October

1854.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Diejenigen Gemeinderäthe, welche den im Amtsblatt No. 75 eingeforderten Bericht, betreffend die Revision des Brand-Versicherungs-Catasters noch nicht eingesendet haben, werden aufgefordert, denselben bei Wartboten-Vermeidung umgehend vorzulegen.

Den 16. October 1854.

R. Oberamt. Strölin.

Schorndorf. Die K. Regierung des Jart-Kreises hat auf Anordnung des K. des K. Ministeriums des Innern unterm 20. v. M. Anordnungen erlassen, betreffend:

- I. die gleichförmige Behandlung der Rechnungs-Geschäfte;
- II. die periodische Berichts-Erstattungen über das Rechnungswesen der Gemeinden und Stiftungen;
- III. die Ueberwachung der Grundstücks-Verwaltung der Gemeinden; in deren Folge den mit Rechnungsstell-Geschäften beauftragten Beamten nachstehende Weisungen ertheilt werden.

ad I. Sämmtliche Rechnungen sind nach der von Ministerial-Cassier, Reg.-Rath Weiß verfaßten Schrift (Stuttgart bei Hering u. Comp. 1854) künftig zu stellen; es sind jedoch Modifikationen nach Verschiedenheit der betr. Verhältnisse nicht ausgeschlossen. Die Verwaltungs-Actuare haben ihre Ansichten über diese Schrift und ob oder welche Abänderungen etwa zweckmäßig erscheinen, in einem umfassenden Bericht im Jahr 1857, dem Oberamt vorzulegen; die Anlegung neuer Rechnungs-Grundbücher ist bis dorthin im Anstand zu lassen.

Bemerkte wird hierbei, daß die Rubriken in der Rechnung, dem Etat und Rapiat die gleichen seyn und in gleicher Reihenfolge aufgeführt werden müssen; daß nach Genehmigung des Etats die Beträge bei jeder Rubrik im Rapiat beizusetzen und die neuen Rapiate nach vollendeter Rechnungsstell sorgfältig zu ergänzen sind.

Einträge in das Rapiat, Tagbuch und Abrechnungsbuch, sowohl Einnahmen als Ausgaben betreffend, dürfen nur vom Rechner selbst gemacht werden.

ad II. Sämmtliche Rechnungsstell-Geschäfte müssen bis 28. Febr. jeden Jahrs vollständig erledigt seyn.

Bergl. Circ.-Erlaß vom 2. Decbr. 1820.

Weiffers Berw.-Ed. 2. Ausgabe, Beil. 249.

und vom 18. Febr. 1828 (ebendas. Beil. 189.)

Von Seiten des Oberamts können die für Stellung der einzelnen Rechnungen gegebenen Termine nicht verlängert werden, am wenigsten über den Termin 28. Febr.

Glaubt ein Verwaltungsactuar Gründe zur Termins-Verlängerung vorbringen zu können, so muß dieß zu gehöriger Zeit geschehen, um hierüber verfügen oder nach Umständen berichten zu können, indem das Oberamt mit der am 1. März jeden Jahrs vorzulegenden Uebersicht die Rückstände speziell anzugeben und die Verfügungen zu bezeichnen hat, welche zu Beseitigung jedes einzelnen Rückstands getroffen werden. Des weitern ist zu bemerken:

Liquidation der Remanets-Beträge mit Ausständen oder s. g. Zureflügungen darf nie vorkommen.

Bergl. auch oberamtl. Erlaß vom 1. Dec. 1854.